

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG

17. FEBRUAR 2020



REALISIERUNGSWETTBEWERB

ALS KOOPERATIVES VERFAHREN

FASSADENGESTALTUNG PARKHOTEL IN NÜRNBERG

Carlton KG Nürnberg

**PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG
am 17. Februar 2020**

Konstituierung des Preisgerichts

Das Preisgericht tritt am 17. Februar 2020 um 9.10 Uhr zur Sitzung im Ramada Nürnberg Parkhotel, Münchener Straße 25 in Nürnberg zusammen.

Herr Rübsamen eröffnet die Sitzung, begrüßen die Anwesenden, bedankt sich für die Bereitschaft zur Mitarbeit und wünschen dem Preisgericht einen guten und erfolgreichen Verlauf.

Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Die Vorprüfung prüft die Anwesenheit.
Es sind anwesend:

Fachpreisrichter (mit Stimmrecht):

Prof. Hannelore Deubzer, Architektin und Stadtplanerin, München

Amandus Samsøe Sattler, Architekt, München

Alexander Leupold, Architekt und Stadtplaner, Planungs- und Baureferat, Stadt Nürnberg

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter:

Rolf Bickel, Architekt, Nürnberg

Sachpreisrichter (mit Stimmrecht):

Werner Rübsamen, Carlton KG Nürnberg

Julia Rübsamen, Carlton KG Nürnberg

Markus Lehnert, Marriot

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter:

Frank Rübsamen, Carlton KG Nürnberg

Berater (ohne Stimmrecht):

Prof. Wolfgang Sorge, Berater für Schall- und Wärmeschutz

Kim Keller Bauordnungsbehörde Nürnberg, untere Denkmalschutzbehörde

Robert Vogel Stadt Nürnberg

Wolfgang Schulze Vorstadtverein Luitpoldhain-Dutzendteich

Vertreter der Vorprüfung:

Susanne Senf, Architektin

Martin Kühnl, Architekt und Stadtplaner

Kai Gebhardt, Ing.-M.A.

Somit ist das Preisgericht vollzählig und beschlussfähig.

Vorsitz des Preisgerichts

Auf Anregung von Frau Rübsamen wird Herr Samsøe Sattler als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts. Er wünscht allen eine gute Diskussion.

Herr Samsøe Sattler informiert alle Anwesenden über den Verlauf des Preisgerichtsverfahrens. Das Ziel sollte sein, die beste Lösung für den Auslober sowie für die Stadt Nürnberg zu finden.

Herr Gebhardt und Frau Senf übernehmen die Protokollführung.

Versicherung der Anwesenden

Der Vorsitzende bittet die Mitglieder des Preisgerichts um eine offene Diskussion und um rege Beteiligung.

Er vergewissert sich durch Umfrage, dass keiner der Anwesenden während der Laufzeit des Wettbewerbs mit einem der Teilnehmer über die Wettbewerbsaufgabe oder deren Lösung gesprochen hat. Er bittet darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Gespräche zur Meinungsbildung streng vertraulich zu behandeln. Das Protokoll wird die Ergebnisse der Preisgerichtssitzung detailliert erfassen.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter gegenüber dem Auslober, den Wettbewerbsteilnehmern sowie der Öffentlichkeit hin und bittet um eine objektive Beurteilung der Arbeiten.

Erläuterung des Verfahrens und Ablauf der Sitzung

Herr Samsøe Sattler erläutert die wesentlichen Inhalte und Aspekte der Aufgabe, erklärt das Verfahren entsprechend RPW und schlägt folgenden Ablauf vor:

1. Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang
2. Ausscheidungsrundgänge in Anzahl nach Notwendigkeit bis zur Festlegung der Engeren Wahl
3. Erstellung der Beurteilungen über die Arbeiten der Engeren Wahl
4. Festlegung der Rangfolge und Preise

Danach bittet er um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Der Bericht der Vorprüfung beginnt um 9.25 Uhr. Frau Senf als Vertreterin der Vorprüfung übernimmt das Berichtswesen gegenüber dem Preisgericht. Der schriftliche Vorprüfbericht wird allen Preisrichtern übergeben.

Die Vorprüfung fand ab dem 21. Januar 2020 im Büro mt2 ARCHITEKTEN I STADTPLANER in Nürnberg statt.

Es wurden insgesamt 6 Wettbewerbsarbeiten fristgerecht eingereicht. Alle Arbeiten waren weitestgehend vollständig und prüfbar. Die Anonymität wurde bei den eingereichten Unterlagen gewahrt.

Auf Empfehlung der Vorprüfung beschließt das Preisgericht, alle eingereichten Arbeiten zuzulassen.

Anschließend wird der Aufbau des Vorprüfberichts erläutert.

Informationsrundgang

Um 9.30 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem Informationsrundgang. Die Vorprüfung stellt jede Arbeit anhand der Pläne ausführlich und wertungsfrei vor.

Der Rundgang endet um 10.30 Uhr.

Es wird eine 5-minütige Kaffeepause eingelegt.

Anschließend werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und grundlegenden Lösungsansätze durch die Mitglieder des Preisgerichts stichwortartig benannt:

- Denkmalschutz:
Gebäude sollte sich einfügen und nicht in Konkurrenz zum Konzerthaus treten;
ruhige, gerasterte Fassade mit eher zurückhaltende Außenwirkung; Materialität
- Ensemblewirkung
- Adressbildung/Außenwirkung zum Luitpoldhain
- Einfachheit/Funktionalität der Fassaden-/Fensterkonstruktion, „Wohlfühlcharakter“
- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit

1. Wertungsrundgang

Herr Samsøe Sattler erläutert kurz den Ablauf des 1. Wertungsrundgangs. Dieser beginnt direkt im Anschluss um 10.50 Uhr.

Es werden alle Arbeiten in Bezug auf ihre grundsätzlichen Qualitäten sowie Defizite anhand der in der Auslobung genannten Bewertungskriterien betrachtet und bewertet.

Es werden keine Arbeiten wegen erheblicher Mängel ausgeschieden

Es verbleiben somit alle 6 Arbeiten in der Wertung.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 11.00 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang direkt im Anschluss.

Der Vorsitzende erläutert kurz den Ablauf des 2. Wertungsrundgangs. Inhaltlich werden neben den o.g. Aspekte die Wertungskriterien der Auslobung vertiefend betrachtet und bewertet.

Es werden nach ausführlicher Diskussion die folgenden 3 Arbeiten wegen der darin erkannten Mängel mehrheitlich ausgeschieden:

1 0 0 2 (1 : 5)

Der Baukörper wird als zu geschlossen und zu massiv in seiner Wirkung beurteilt.

Die Setzung der zu kleinen Fenster ist unruhig und unterstreicht die Volumenwirkung des Baukörpers. Die Qualität der Fassadenkonstruktion, Materialwahl und Farbigkeit ist im Verhältnis zum denkmalgeschützten Ensemble fragwürdig. Die Ausbildung der Fuge im Zwischengeschoss und der deckelartige Traufabschluss ist nicht nachvollziehbar

1 0 0 5 (2 : 4)

Dem Entwurf wird eine freundliche Gesamtwirkung von der Ferne zugebilligt. Die offene Sockelausbildung gewährleistet einen guten Einblick in die Eingangshalle/Bar und verspricht ein gutes Erlebnis beim Empfang. Die großflächige Fassadenkonstruktion der außenliegenden Verschattungselemente wird jedoch als zu aufwendig und unwirtschaftlich beurteilt und zudem kritisch im Verhältnis zur denkmalgeschützten Meistersingerhalle gesehen.

Hohe Kosten für die Herstellung und den Unterhalt werden erwartet. Eine beschränkte Funktionalität und ein hoher Wartungsaufwand werden prognostiziert. Auch die Gefahr von Windgeräuschen wird von der Jury benannt.

1 0 0 6 (2 : 4)

Die komplett in Milchglas eingekleidete Fassade wird von der Jury als Konkurrenz zum Konzerthaus, und damit als ungeeignet empfunden. Das Konzerthaus stellt mit seinem leuchtenden Kubus den Höhepunkt des Ensembles dar und nicht das Hotel. Zudem hat der Gast durch die Lamellenkonstruktion vor den Fenstern einen zu begrenzten Ausblick in die Umgebung. Insgesamt hat der Entwurf einen eher abweisenden als einen einladenden Charakter.

Auch die Wirtschaftlichkeit der motorisch gesteuerten Fensterlamellen wird problematisch eingeschätzt. Hohe Kosten in Anschaffung und Unterhalt, hoher Wartungsaufwand werden erwartet.

Damit verbleiben 3 Arbeiten mit folgenden Voten im Verfahren:

1 0 0 1 (6 : 0)

1 0 0 3 (4 : 2)

1 0 0 4 (6 : 0)

Der 2. Wertungsrundgang endet um 12.25 Uhr.

Herr Schulze verlässt das Preisgericht um 12:25 Uhr.

Es wird eine halbstündige Mittagspause eingelegt.

Engere Wahl

Das Preisgericht bestimmt daraufhin bei Einstimmigkeit die verbliebenen 3 Arbeiten zur Engeren Wahl und beschließt diese in gemischten Kleingruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern und unterstützt durch die Sachverständigen bzw. Berater detailliert zu betrachten und schriftlich zu beurteilen.

Es wird vereinbart, bis 13.45 Uhr die Beurteilungen fertigzustellen.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

Die Gliederung erfolgt gemäß der in der Auslobung genannten Kriterien:

- Gestaltung, Architektonische Qualität der Fassade
- Einfügen in die Umgebung
- Adressbildung, Fernwirkung

- Atmosphäre Innenraum (Hotelzimmer)
- Funktionalität
- Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit

Um 13.45 Uhr werden die schriftlichen Bewertungen vor den Arbeiten verlesen, diskutiert, teilweise korrigiert bzw. ergänzt und vom Preisgericht verabschiedet (siehe Anhang).

Die Bewertung der Arbeiten der Engeren Wahl endet um 14.15 Uhr.

Rangfolge und Preise

Nach einer ausführlichen vergleichenden Erörterung der Arbeiten und intensiver engagierter Diskussion der kontextuellen Eignung, inneren Struktur und wirtschaftlichen Tragfähigkeit wird die Rangfolge und Preise der Beiträge der Engeren Wahl mehrheitlich wie folgt abgestimmt:

1. Rang **1 0 0 1** (6 : 0)

3. Rang **1 0 0 3** (4 : 2)

3. Rang **1 0 0 4** (4 : 2)

1. Preis **1 0 0 1** (6 : 0)

3. Preis **1 0 0 3** (6 : 0)

3. Preis **1 0 0 4** (6 : 0)

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage der weiteren Planung zu machen. Hierbei sollen die in der schriftlichen Beurteilung genannten Empfehlungen sorgfältige Berücksichtigung finden und überarbeitet werden.

Abschluss des Preisgerichts

Verlesen des Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

Verlesen der Verfassererklärungen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Umschläge werden geöffnet und die Namen der Preisträger wie folgt festgestellt:

1. Preis 1001 ARGE super future collective GmbH, Nürnberg; Johannes Kappler Architektur und Städtebau GmbH, Nürnberg; Topotek 1 Architektur GmbH, Zürich

3. Preis 1003 KNERER UND LANG Architekten GmbH, Dresden

3. Preis 1004 Köppen Rumetsch Architekten, Nürnberg

Die exakten und vollständigen Verfasserbezeichnungen entsprechend den Verfassererklärungen sind im Anhang enthalten.

Entlastung der Vorprüfung

Der Vorsitzende empfiehlt die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die gute Vorbereitung der Wettbewerbsaufgabe und der Preisgerichtssitzung.

Rückgabe des Vorsitzes an den Auslober

Herr Samsøe Sattler dankt allen Beteiligten für die engagierte Mitarbeit im Preisgericht und für die konstruktive Zusammenarbeit. Er bedankt sich beim Auslober für das Vertrauen und gibt den Vorsitz zurück.

Schlusswort des Auslobers

Herr Rübsamen dankt allen Beteiligten.

Er bedankt sich bei Herrn Samsøe Sattler für die zielführende Leitung der Preisgerichtssitzung.

Er zieht ein positives Resümee zum Ablauf des Verfahrens und zeigt sich zufrieden mit den Ergebnissen.

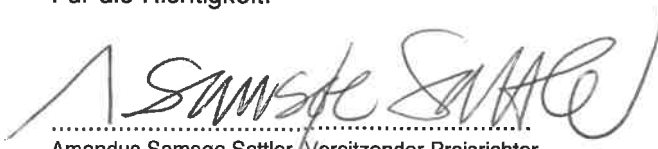
Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 18. bis 24. Februar 2020, täglich von 10 bis 12 Uhr, öffentlich ausgestellt.

Ort: Bildergang der Meistersingerhalle, Münchener Straße 21 in Nürnberg (Eingang über kleine Meistersingerhalle)

Die Sitzung endet um 15.00 Uhr.

Für die Richtigkeit:



.....
Amandus Samsøe Sattler, Vorsitzender Preisrichter

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

1 0 0 1

Der Entwurf besticht durch seine Klarheit und Prägnanz und verspricht durch die einfache, glatte, aber vom Detail her präzise Ausbildung der Fassade auch eine langlebige und wartungsfreie Nutzung.

Die großflächige Befensterung der schmalen Hochhausscheibe strahlt Eleganz aus und betont den großartigen Ausblick auf den Luitpoldhain und die Stadt. Gleichzeitig erfährt die kühle Materialität der Fassade durch die großzügigen Einblicke in die Zimmer seine freundliche Ausstrahlung durch die Möblierung mit warmen Holztönen. Die durch die Betonbearbeitung raue Materialität des Gebäudesockels, wird durch die großflächig ausgebildeten Verglasungen, zum freundlichen Empfang für die Gäste. Durch die Anordnung und Ausstrahlung der Gebäudetypologie wird das Hotel zum Teil des Kulturkomplexes. Die deutliche gestalterische Verwandtschaft zur Meistersingerhalle und dem neuen Konzerthaus beurteilt die Jury als sehr gelungen und durch die Modernität der Detaillierung auch gleichzeitig zukunftsfähig. Robust und trotzdem spielerisch unterscheidet sich die Ausarbeitung des Entwurfs zum Brutalismus anderer Hochpunkte in der Nachbarschaft. Das Wechselspiel der Fassade mit hellem Kunststein, Festverglasung, schlanken Lüftungsflügeln und transluzentem Oberlicht zeigt in seiner Fügung und handwerklichen Verarbeitung eine große Detailqualität.

Der nicht vorhandene sommerliche Wärmeschutz und der fehlende Brandüberschlag wurden von der Jury kritisiert. Hier gibt es wichtige Themen der Verbesserung im Bezug auf hohen technischen Aufwand für die Nutzung. Gerade unter Nachhaltigkeitsaspekten ist hier dringend eine Überarbeitung notwendig. Die Jury empfiehlt anstelle des Oberlichtes, gerade im Hinblick auf den Brandüberschlag, ein geschlossenes, jedoch von außen mit transluzentem Glas verkleidetes Sockelelement auszubilden, das auch als Sitzbank im Zimmer genutzt werden kann und gleichzeitig den sehr hohen Glasanteil faktisch, aber nicht optisch mindern kann. Zudem ist zu prüfen wie ein innenliegender Sonnenschutz auch in Verbindung mit den Lüftungsflügeln, auch zur Nachtauskühlung, integriert werden kann. Die Jury lobt jedoch abschließend die klare und unaufgeregte, jedoch gleichermaßen repräsentative Erscheinung des Entwurfs.

Denkmalschutz

Aufgrund des monolithisch wirkenden Sockelgeschosses aus großflächigen Glasbereichen und Sichtbetonflächen, aus dem sich die scharfkantige Fassade der Hochhausscheibe entwickelt, welche durch Kunststeinverkleidung und Panoramafenster horizontal gegliedert wird, schafft es dieser Entwurf aus denkmalfachlicher Sicht einerseits den Bezug zum Einzeldenkmal MSH herzustellen, andererseits auch ein Einfügen innerhalb des Flächendenkmals der Parkanlage Luitpoldhain zu schaffen. Nebenbei wurden die Werbeanlagen hinsichtlich ihrer Lage und Größe zurückhaltend und dezent vorgesehen.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

1 0 0 3

Schon beeindruckend, die kraftvoll, klare Handschrift, die diesen Wettbewerbsbeitrag auszeichnet! Eine disziplinierte, schnörkellose Hülle umspannt den Hotelkubus und markiert mit dieser Eleganz das deutlich sichtbare Bauvolumen in der Parklandschaft. Die Verfasser setzen auf eine sehr städtische Aussage, die sich durch einen äußerst seriellen Umgang mit Material und Körnung adressiert. Eine rhythmische Abfolge von Öffnung und Wand spannt sich wie eine Matrix um das vertikale Volumen, das, wiederum durch eine Fuge vom Sockel getrennt, das neue Hotel charakterisiert. Schön sind die räumlichen Darstellungen, die das technische Grün einer eloxierten Kupferfassade eingewoben in satte Baumkronen darstellen.

Über die Materialität, die in Kontrast zu den Öffnungen steht und das Fassadengewebe maßgeblich bestimmt, wird ausführlich diskutiert. Am Ende überwiegt die Meinung, dass das hier generierte Fassadenbild einen gewissen gehobenen Bürostandard entspricht, sich aber mit der erwarteten Offenheit eines Hotelgebäudes nicht verbindet. Zudem wird die Innenansicht jedes Hotelzimmer mittig durch ein massives Bauteil geteilt, während die Fenster an die Raumtrennwände stoßen – dort, wo ein Vorhang einen Teil der Öffnung wieder einschränkt. Aus der Perspektive des Hotelgastes bleibt die Entscheidung zu dem Fassadenbild wirklich unverständlich.

Bedenken, die die Mechanik der Schwingflügel betreffen, können auch nicht ausgeräumt werden. Eine komplizierte Konstruktion, die aufgrund der Anforderungen hinsichtlich Lärmabschottung und Sonnenschutz ein sattes Gewicht bringt und damit eine stattliche Rahmenbreite erzwingt. Das Relief an dem massiven Sockel ist sehr poetisch, die Mondphasen, die eine gute Nacht und einen gesunden Schlaf ausmachen, ist schön gedacht – das findet zumindest ein Teil der Jurymitglieder.

Denkmalschutz

Die Idee der grünpatinierten Kupferfassade auf einem durch ein Mondreliefband abgeschlossenes Sockelgeschoss sowie die durch die starre vertikale Lisenen-Gliederung wirkende Monumentalarchitektur wird aufgrund der gewählten Materialität sowie dieser ausgeprägten Architektur denkmalfachlich sehr kritisch betrachtet. Ein Bezug zur denkmalgeschützten MSH ist schwer zu erkennen.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

1 0 0 4

Nun, wie kann es gelingen: so eine feine, heitere Anmutung des neuen Gebäudes?

Richtig schön, wie sich das Bauvolumen in den Renderings mit der umgebenden Landschaft verbindet. So eine feine Arbeit!

Dahinter steht die Behauptung, dass über Lisenen, die das Gebäude wie ein Gewebe umspannen und die dynamisch, weil in ihrer Auskrugung zunehmend raumhaltiger werdend, über die Reflexion des Tageslichtes und die Schattenbildung die faktische Grenze zwischen Innen und Außen entmaterialisiert werden kann. Die Fassadenansichten beschwören geradezu diese Vermutung, da sie die Extreme, den Kontrast zwischen Verschattung und Offenheit demonstrieren.

Auf den zweiten Blick erkennt man eine hoch aufgeglaste Fassade mit waagrecht und senkrecht aufmontierte Aluminiumelementen. Drei Öffnungsmodule pro Bettenzimmer, davor Führungsschienen für den außenliegenden Sonnenschutz. Die einzelnen Fensterelemente sind zu öffnen und gut zu reinigen. Außen eine gläserne Absturzsicherung.

Die Jury kann – trotz einer großen Sympathie für diese Arbeit – der suggestiven Bildsprache nicht wirklich vertrauen, sondern sieht in dem Vorschlag ein eher serielles, hin zur Beliebigkeit lesbares Fassadenbild. Auch die üppige Verwendung des Materials Aluminium, das die Fassade im Wesentlichen ausmacht, entspricht nicht mehr einer der Nachhaltigkeit verpflichteten Vorstellung.

Bitter, denn gerade auch im Sockel führen die aufgesetzten Elemente zu einer noblen Empfangsgeste. Ein anderes Material? Lisenen aus Beton? Das Grundproblem der Arbeit lässt sich dadurch nicht lösen.

Denkmalschutz

Der für sich allein betrachtete Fassadenentwurf schlanker reliefartiger Kreuzlisenen und hochformatiger Fassadenelemente, wirkt sehr interessant und einzigartig. Durch seine metallapplizierte Relieffassade wird jedoch die ohnehin zu erwartende städtebauliche Dominante der Hochhausscheibe innerhalb des Flächendenkmals zusätzlich betont, was unweigerlich zu einem „Zurücksetzen“ der MSH führt. Ein harmonisches Einfügen innerhalb dieses sensiblen Bereiches wird dadurch nicht erreicht, ein Bezug zur MSH ist nicht gegeben.

1. PREIS

1001

super future collective GmbH, Nürnberg

Dipl.-Ing. Janusz Thiele Architekt, M.A. Alexander Hofmeier

Johannes Kappler Architektur und Städtebau GmbH, Nürnberg

Prof. Johannes Kappler Architekt / Stadtplaner

Topotek 1 Architektur GmbH, Zürich

Dipl. Architekt ETH SIA Dan Budik

Mitarbeiter: M.A. Alexander Hofmeier, M.A. Steven Davé, M.A. Dimitri Schledowitz, B.A. Julia Hager, B.A. Lisa Schubotho



3. PREIS

1003

KNERER UND LANG Architekten GmbH, Dresden

Prof. Dipl.-Ing. Thomas Knerer, Architekt

Dipl.-Ing. Eva Maria Lang, Architektin

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Matthias Hauschild, M.Sc. Siyu Ren



3. PREIS

1004

Köppen Rumetsch Architekten, Nürnberg

Matthias Köppen, Anne Rumetsch Dipl.-Ing. Architekten BDA

